

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **54 (1998)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Briefkasten

Bearbeitet von Hermann Villiger

Frage: Was bedeutet das Verb «vergangen»: «**Der Versteppung und Vergandung der Alpenweiden muss Einhalt geboten werden**»?

Antwort: Das vom Substantiv «die (auch <der> oder <das>) Gand» (= Geröllhalde, Schuttfeld) abgeleitete Verb «vergangen» ist, wie das Substantiv, nur in der Schweiz und in Österreich gebräuchlich. Es bedeutet: Verwildern von Wiesen und Weiden durch allmähliche Bedeckung mit Gestrüpp und Steinen.

Frage: Welchen Fall verlangt «trotz»: «**trotz unserer/unseren bisheriger/bisherigen Mahnungen**»?

Antwort: Die Präposition «trotz» wurde früher ausschliesslich mit dem Dativ verbunden. Heute hat man die Wahl zwischen Dativ und Genitiv, ausser in festgewordenen Wendungen wie «trotz allem», «trotz alledem». «Bisheriger» ist regelwidrig, weil Adjektive nach einem stark deklinierten Nichtadjektiv (in Ihrem Beispiel nach dem Possessivpronomen «unser») schwach dekliniert werden. Richtig also: «*trotz unserer/unseren bisherigen Aussagen*».

Frage: Verlangt die folgende Angabe auf einer Speisekarte ein Komma oder nicht: «**Kalbsbraten (,) mit Beilagen**»?

Antwort: Beide Varianten sind vertretbar: Ohne Komma ist die Wortgruppe im ganzen als Angabe des Menüs zu verstehen. Mit Komma lautet die Ankündigung des Menüs im Prinzip «Kalbsbraten», und es wird in Form einer zusätzlichen Bemerkung darauf aufmerksam gemacht, dass man selbstverständlich Beilagen haben kann.

Frage: Welche Präposition ist hier richtig: «**Der Befragte macht jedoch Vorbehalte für/zu seinen früheren Aussagen**»?

Antwort: Ihre Unsicherheit kommt nicht von ungefähr, denn die Verbindungen zwischen Substantiven und Präpositionen sind viel lockerer als diejenigen zwischen Verben und Präpositionen. Sehr oft sind, wie auch in Ihrem Fall, mehrere Varianten möglich: «*Der Befragte macht jedoch Vorbehalte zu/gegen/gegenüber seine(n) früheren Aussagen*».

Frage: Schreibt man den «**Schweizer Franken**» obligatorisch in zwei Wörtern, oder ist auch **Schweizerfranken** richtig?

Antwort: Bei von geographischen Namen abgeleiteten Adjektiven auf «-er» gilt es, zwei Verwendungsweisen zu unterscheiden. a) Geographische Ableitung: Die Ableitung bezieht sich ganz allgemein auf das betreffende Gebiet. In diesem Fall schreibt man getrennt (und gross):

«Davoser Schlitten», «Berner Münster», «Schweizer Franken». b) Persönliche Ableitung: Die Ableitung bezieht sich speziell auf die Einwohner des betreffenden Gebiets. In diesem Fall schreibt man zusammen, z. B. «Schweizergarde», «Appenzellerwitze».

Frage: Gross oder klein: «alles Weitere/weitere»?

Antwort: Sowohl nach den alten als auch nach den neuen Regeln schreibt man Adjektive nach «allerlei, alles, etwas, genug, nichts, viel, wenig» und ähnlichen Wörtern gross; also: «alles Weitere».

Frage: Wie steht es mit den Kommas in den folgenden beiden Sätzen: «Kultur ist (,) was Spass macht», «Kultur ist (,) alles was Spass macht»?

Antwort: Das Komma im ersten Satz ist richtig. Es markiert den Anfang des Relativsatzes. Das Komma im zweiten Satz gehört ebenfalls vor den Anfang des Relativsatzes, aber vor «was», nicht vor «alles». Stilistisch besser wäre es, in dieser Variante den ganzen Satz mit «alles» zu beginnen: «Alles, was Spass macht, ist Kultur».

Frage: Kann man in einem hochsprachlichen Text das Wort «Trog» für «Spülbecken» benutzen?

Antwort: «Trog» ist keineswegs mundartlich. Das Wort bedeutet nach Wahrig «grosses ovales oder rechteckiges Gefäss aus Holz oder Stein» und ist in der Standardsprache

in vielen Zusammensetzungen gebräuchlich: Back-, Brunnen-, Futter-, Waschtrog. Da die Wortbedeutungen – oft abhängig von den Veränderungen der Sachen, die sie bezeichnen – besonders intensiv am ständigen Wandel der Sprache teilhaben, kann man heutzutage unbedenklich auch das Wort «Spültrog» bilden, auch wenn ein solcher Trog nicht mehr aus Holz oder Stein, sondern aus Chromstahl gefertigt ist. Als Synonyme bieten sich an: Spülbecken, Spülstein (obwohl in der Regel nicht mehr aus Stein bestehend!), Spültisch (meist mit Doppelbecken).

Frage: Welches *Geschlecht* hat die **Abkürzung IPCC** für «Intergovernmental Panel on Climate Change»?

Antwort: Für das Geschlecht von wenig gebräuchlichen Fremdwörtern ist das Genus des deutschen Übersetzungswortes massgebend. Übersetzt man «panel» mit («repräsentativ zusammengesetzte Arbeits-)Gruppe», so ist das weibliche Geschlecht angezeigt: «die IPCC».

Frage: Ist dieser Satz korrekt: «Der mündige Konsument soll sich selbst anhand der Faktoren Preis, Dauerhaftigkeit, Gebrauchsfreundlichkeit und dem Stellenwert ideologischer Argumente eine Meinung bilden»?

Antwort: Nein. «Stellenwert» ist – wie das vorausgehende «Faktoren» – von der Präposition «anhand» abhängig, die den Genitiv verlangt. Richtig also: «... und des Stellenwerts ideologischer Argumente».

Frage: Komma oder nicht: «Dorthin (,) wo die Luft so rein ist (,) wie der Atemausstoss einer wiederkäuenden Kuh»?

Antwort: Das erste Komma ist nötig, weil es den Anfang eines Relativsatzes markiert; das zweite ist überflüssig, denn die Wortgruppe «wie der Atemausstoss einer wiederkäuenden Kuh» ist ein Satzglied des Relativsatzes. Übrigens: «Atemausstoss» ist, falls es nicht negativ verstanden werden soll, stilistisch fragwürdig. Das Wort erinnert zu sehr an Ausdrücke wie «Schadstoffausstoss». Besser: «wie der ausgestossene Atem».

Frage: Gross oder klein: «Ich möchte Näheres/näheres darüber wissen»?

Antwort: Richtig ist die Grossschreibung, weil die Vergleichsform des Adjektivs in diesem Zusammenhang in der Rolle eines Substantivs auftritt.

Frage: Welche Variante ist richtig: «Die Ermahnungen des ehrwürdigen Herrn Bonifatius, Domherr/des Domherren von Sitten»?

Antwort: Die nachgestellte blosser Apposition bleibt endungslos. Wenn aber der Apposition ein fallanzeigendes Wort vorausgeht (Artikel, Pronomen), wird die ebenfalls dekliniert. Also entweder «... des ehrwürdigen Herrn Bonifatius, Domherr von Sitten» oder «... des ehrwürdigen Herrn Bonifatius, des (unseres) Domherren von Sitten».

Frage: Ist der Dativ oder der Akkusativ richtig: «Die Unordnung er-

streckte sich über den Waschtrog, wo gebrauchtes Geschirr in Massen sich türmte (,) und dem/den umliegenden Boden», und wie steht es mit dem eingeklammerten Komma?

Antwort: Richtig ist der Akkusativ, weil auch die Wortgruppe «umliegender Boden» von der Präposition «über» abhängt, die in Verbindung mit «sich erstrecken» den Akkusativ verlangt. Das Komma ist nach den alten wie nach den neuen Regeln unerlässlich, weil es das Ende des eingeschobenen, mit «wo» eingeleiteten Nebensatzes (Gliedsatzes) kennzeichnet.

Frage: Ist der folgende Satz korrekt: «Das allerdings ist ein Spruch, der mich als eingefleischter Beobachter-Redaktor ein Leben lang beschäftigte»?

Antwort: Nein. Die mit «als» eingeleitete Apposition richtet sich nach dem Substantiv, auf das sie sich bezieht, in Ihrem Satz also auf «mich»: «... der mich (Akk.) als eingefleischten Beobachter-Redaktor (Akk.) ein Leben lang beschäftigte». Der von Ihnen zitierte Satz enthält demnach einen unfreiwilligen Witz; er behauptet ja, der Spruch sei ein eingefleischter Redaktor!

(Adresse des «Briefkastens»: Dr. Hermann Villiger, Jupiterstrasse 47A, 3015 Bern)